



KOMMENTAR

FRANZ POTOTSCHNIG

Regionext

Zu Beginn der Gemeinde- strukturreform wurde von den „unwilligen“ Gemeinden immer wieder ein Argument in die Diskussion geworfen: Warum müssen wir fusionieren und dürfen nicht Regionext weiterentwickeln, das so gut angelaufen ist?

Regionext war eine gute Sache. Aber offenbar gingen die Fortschritte in der regionalen Zusammenarbeit doch etwas zu langsam, weshalb das Land die Gemeindestrukturreform ins Leben rief. Zum Leidwesen vieler Gemeinden, die lieber in Sachfragen kooperieren würden, ohne die Autonomie aufzugeben.

Einen Mittelweg geht man jetzt in der Kleinregion Hochschwab-Süd: Man arbeitet an der Gemeindestrukturreform und nimmt gleichzeitig Regionext wieder auf (S. 30/31).

Und wie man hört, sind alle mit Freude bei der Sache.

Dennoch das war der große Vorteil von Regionext gegenüber der Gemeindestrukturreform: Es funktionierte flächendeckend freiwillig. Und was man freiwillig macht, das bringt man auch viel zügiger voran als das, wohin man gezerzt und geschoben werden muss.

Sie erreichen den Autor unter franz.pototschnig@kleinezeitung.at



Die Vertreter der zehn Ökoprofit-Unternehmen bei der Verleihung der Urkunden in der FH Kapfenberg

116.000 Euro eingespart

Zehn Unternehmen aus der östlichen Obersteiermark haben sich am Ökoprofit-Programm 2013 beteiligt. Die Einsparungen sind enorm.

Die Umwelt entlasten und dabei Geld sparen: Das war das Ziel der zehn Unternehmen aus den Bezirken Leoben und Bruck-Mürzzuschlag, die im Jänner dieses Jahres am Ökoprofit-Programm des Landes Steiermark und der Wirtschaftskammer teilgenommen haben. Und die Rechnung ist aufgegangen, wie Christoph Holzner, Geschäftsführer von CPC Austria, der betriebsbegleitenden Firma, nach der Projektlaufzeit von neun Monaten vorrechnet: So sparten die zehn teilnehmenden Betriebe seit Beginn des Projekts im Jänner insgesamt mehr als 116.000 Euro und investierten in energieeffiziente und umweltschonende Maßnahmen 215.000 Euro.

Die Gründe für die Zusammenarbeit der Teilnehmerbetriebe waren zum einen die steigenden

WAS IST ÖKOPROFIT?

Ökoprofit bietet Firmen die Möglichkeit, Mitarbeiter auszubilden, die helfen, Kosten zu sparen.

Die teilnehmenden Firmen sind AT&S, BBG Baugeräte, DMS Blechbearbeitung, Innoweld Metallverarbeitung, Lebenshilfe Trofaiach, Mareiner Holz, MIA Mürzzuschlag, NTK Kapfenberg, Pink GmbH, Styromag.

Kooperationspartner sind die Wirtschaftskammer-Regionalstelle Mürztal-Mariazellerland und die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit des Landes.

Rohstoff- und Energiepreise, zum anderen war den Firmen aber auch die Positionierung als nachhaltig wirtschaftende Unternehmen wichtig. Die Ziele wurden gemeinsam verfolgt, unterstützt durch Workshops einerseits und

individuelle Betriebsberatung andererseits. Auf diese Weise wurden von den zehn Betrieben 109 Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Der Umwelteffekt: 26.300 Kubikmeter Erdgas und 13.000 Kilogramm Rohstoffe wurden eingespart. 120 Tonnen CO₂ konnten verhindert werden – wurde doch der Gesamtenergieverbrauch um 486.000 Kilowattstunden reduziert. Und letztlich wurden mehr als 1000 Kubikmeter Frischwasser weniger verbraucht als in den Jahren zuvor.

Ökoprofit wurde Anfang der 1990er-Jahre in Graz entwickelt und wird mittlerweile in mehreren europäischen Ländern umgesetzt. Partner sind die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) des Landes Steiermark und die Wirtschaftskammer.

ULF TOMASCHEK

IHR TICKET:
BITTE.

TICKETS

kleinezeitung.at/tickets
0316 / 871 871 11

KLEINE
ZEITUNG